



Ein Kreuz wird zur Rettung.
Licht durchbricht die Nacht.
Ostern verheißt: das Leben siegt.
(nach Andere Zeiten e.V., Artikelnr. 64)

Nehmen Sie sich einmal die Seite hier, drucken sie aus und setzen Sie sich irgendwo hin, wo Ihnen der Wind um die Nase weht.

Haben Sie gemacht? Sitzen Sie bequem?

Mein erster Gedanke:

„Mist, ich kann jetzt nicht am Meer sitzen!“ Wie gern würde ich den Wind dort im Gesicht fühlen, den Sand unter den Füßen spüren, den Wellenschlag hören, in die Weite sehen! Ich bleibe noch etwas sitzen und rufe mir die Gefühle dazu in Erinnerung.

Ein erneuter Blick auf das Bild: An einem Holzkreuz ist ein Rettungsring befestigt. Ich sehe ihn von hinten, also auch das Holzkreuz.

Meine Assoziation: In Schottland kann ich solche Kreuze aus Stein ansehen – uralte, verwitterte. Kreuze, die einen verzierten Kreis in der Mitte tragen. Meist sind Symbole der Unendlichkeit hinein graviert.

Das Kreuz als Symbol für Leiden, Sterben, Tränen, Kampf... Der Kreis als Symbol für Unendlichkeit. Er hat keinen Anfang und kein Ende. Er steht für Ewigkeit, Gott, für das Leben. Das Leben in Kreisen von Wachsen, Vergehen und neuem Wachsen. An beides denke ich beim Blick auf dieses Bild.

Was ist mein Kreuz in dieser Zeit? Worunter leide ich gerade sehr? Angst vor Ansteckung? Sorge um geliebte Menschen? Ärger über Besuchsbeschränkungen?

Und ich überlege, was mein Rettungsring ist. Mein Vertrauen, dass nach allen Kreuzen auch wieder neues Leben kommt? Ja. Und auch die intensivere Wahrnehmung von fürsorglichen Anrufen. Und der Frühling, der wie wild blüht...

Was ist Ihr Rettungsring?

Weiterhin eine stärkende und frohe Osterzeit (sie geht noch bis Pfingsten weiter!) wünsche ich Ihnen im Namen des Klinikseelsorgeteams

Pfrn. Angelika Rudnik